

Thema: Let the music play – So gefährlich sind Kopfhörer im Straßenverkehr!

Beitrag: 1:43 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Davon liest oder hört man immer öfter: Von Fußgängern oder Radfahrern, die von einer Straßenbahn oder einem Auto angefahren werden, weil sie einen Kopfhörer aufhaben, Musik hören und dadurch abgelenkt werden. Ob das tatsächlich der Grund dafür ist, dass wir gefährliche Situationen im Straßenverkehr nicht mehr richtig wahrnehmen, weiß Oliver Heinze.

Sprecher: Draußen Musik hören ist in. Genau deshalb hat Dr. Hiltraut Paridon vom Institut für Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung jetzt auch erforscht, wie stark Kopfhörer unser Reaktionsverhalten im Straßenverkehr beeinflussen.

O-Ton 1 (Dr. Hiltraut Paridon, 0:14 Min.): „Wir haben einen Versuch durchgeführt, da mussten die Teilnehmer auf unterschiedliche Verkehrsgeräusche reagieren. Dabei hatten sie entweder In-Ear- oder On-Ear-Kopfhörer auf. Und über die Kopfhörer haben die Leute dann leise oder laute Musik gehört.“

Sprecher: Dann wurde ihre Reaktionszeit gemessen - und die war mit Musik deutlich langsamer als ohne.

O-Ton 2 (Dr. Hiltraut Paridon, 0:20 Min.): „Und das auch schon bei leiser Musik, also bei normaler Gesprächslautstärke. Da hat sich auch schon die Reaktionszeit bis zu über 50 Prozent verlängert. Natürlich hängt das auch von dem Geräusch ab, klar. Ein vorbeifahrendes Auto wird schon bei leiser Musik erst spät wahrgenommen. Ein lautes Martinshorn: dabei ist leise Musik nicht ganz so kritisch.“

Sprecher: Ob man dabei einen In-Ear- oder einen On-Ear-Kopfhörer trägt, spielt übrigens keine große Rolle.

O-Ton 3 (Dr. Hiltraut Paridon, 0:12 Min.): „Es ist eigentlich egal, mit welchem Kopfhörer man Musik hört: Musik oder andere Geräusche auf den Ohren sind einfach gefährlich. Unser Hauptergebnis war, dass Musik uns massiv im Straßenverkehr beeinträchtigt.“

Sprecher: Wem seine Gesundheit lieb und teuer ist, lässt im Straßenverkehr die Kopfhörer also besser in der Tasche.

O-Ton 4 (Dr. Hiltraut Paridon, 0:24 Min.): „Uns als Unfallversicherung liegt ja die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer am Herzen. Und da haben die Radfahrer und die Fußgänger gegenüber dem Auto einfach einen empfindlichen Nachteil: Sie haben keine Knautschzone. Wenn Sie halt als Fußgänger die Straßenbahn nicht hören und von ihr erfasst werden, dann sind Sie schwer verletzt oder im schlimmsten Fall sogar tot. Und da muss ich sagen, das Risiko ist Musikhören nicht wert.“

Abmoderationsvorschlag: Wer also im Straßenverkehr nicht auf Kopfhörer und Musik verzichten will, der sollte auf öffentliche Verkehrsmittel umsteigen. Sonst könnte das Vergnügen mit einem schlimmen Erwachen im Krankenhaus enden. Weitere Infos dazu finden Sie im Internet unter www.dguv.de.



Thema: **Let the music play – So gefährlich sind Kopfhörer im Straßenverkehr!**

Interview: 3:24 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Davon liest oder hört man immer öfter: Von Fußgängern oder Radfahrern, die von einer Straßenbahn oder einem Auto angefahren werden, weil sie einen Kopfhörer aufhaben, Musik hören und dadurch abgelenkt werden. Ob das tatsächlich der Grund dafür ist, dass wir gefährliche Situationen im Straßenverkehr nicht mehr richtig wahrnehmen, weiß Dr. Hiltraut Paridon vom Institut für Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, hallo.

Begrüßung: „Hallo!“

1. Frau Dr. Paridon, Sie haben untersucht, wie stark uns das Musikhören über Kopfhörer im Straßenverkehr beeinflusst. Was ist dabei herausgekommen?

O-Ton 1 (Dr. Hiltraut Paridon, 0:31 Min.): „Unser Hauptergebnis war, dass Musik uns massiv im Straßenverkehr beeinträchtigt. Wir haben einen Versuch durchgeführt, da mussten die Teilnehmer auf unterschiedliche Verkehrsgeräusche reagieren. Dabei hatten sie entweder In-Ear- oder On-Ear-Kopfhörer auf. In-Ear-Kopfhörer sind solche Stöpsel, die man ins Ohr steckt und On-Ear-Kopfhörer sind eben solche, die man auf den Ohren hat mit so einem Bügel dazwischen. Und über die Kopfhörer haben die Leute dann leise oder laute Musik gehört. Und dann haben wir die Reaktionszeit gemessen.“

2. Und mit welchem Ergebnis?

O-Ton 2 (Dr. Hiltraut Paridon, 0:24 Min.): „Da haben wir gesehen, die Reaktionszeit wurde mit Musik deutlich länger. Und das auch schon bei leiser Musik, also bei normaler Gesprächslautstärke. Da hat sich auch schon die Reaktionszeit bis zu über 50 Prozent verlängert. Natürlich hängt das auch von dem Geräusch ab, klar. Ein vorbeifahrendes Auto wird schon bei leiser Musik erst spät wahrgenommen. Ein lautes Martinshorn: dabei ist leise Musik nicht ganz so kritisch.“

3. Gibt es denn einen Unterschied zwischen In-Ear- und On-Ear-Kopfhörern?

O-Ton 3 (Dr. Hiltraut Paridon, 0:26 Min.): „Nein, eigentlich nicht. Die Reaktionsverzögerung hängt von zwei Faktoren ab: Zum einen, wie stark sind wir von der Musik abgelenkt und zum anderen, wie laut die Musik ist. Wir hatten noch eine Voruntersuchung gemacht und dabei haben wir festgestellt, dass die Leute sich die On-Ear-Kopfhörer lauter einstellen als die In-Ear-Kopfhörer. Das hängt auch mit dem Kopfhörertyp zusammen. Es gibt da noch sogenannte offene und geschlossene Systeme.“

4. Worin unterscheiden sich die?

O-Ton 4 (Dr. Hiltraut Paridon, 0:28 Min.): „Die offenen Systeme lassen die Umgebungsgeräusche durch, was eigentlich ja ganz gut ist, dass man die Umgebung noch hört. Aber die Leute stellen sich dann die Musik halt auch lauter. Und die geschlossenen Systeme schirmen die Außengeräusche ab, sodass man die Musik nicht so laut einstellen muss, aber es dringen eben keine Außengeräusche mehr durch. Insgesamt muss man sagen: Es ist eigentlich egal, mit welchem Kopfhörer man Musik hört: Musik oder andere Geräusche auf den Ohren sind einfach gefährlich.“



5. Wahrscheinlich werden jetzt einige Radfahrer und Fußgänger denken: Typisch, wir sollen auf die Musik verzichten. Die Autofahrer dürfen ruhig weiter laut Musik hören...

O-Ton 5 (Dr. Hiltraut Paridon, 0:41 Min.): „Ja, so ganz trifft es das aber nicht. Grundsätzlich muss man natürlich sagen, dass jeder, der am Straßenverkehr teilnimmt, dafür verantwortlich ist, dass seine Sicht und das Gehör nicht beeinträchtigt werden. Das gilt auch für Autofahrer. Uns geht es aber eigentlich weniger um die Frage, was gesetzlich vorgeschrieben ist. Uns als Unfallversicherung liegt ja die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer am Herzen. Und da haben die Radfahrer und die Fußgänger gegenüber dem Auto einfach einen empfindlichen Nachteil: Sie haben keine Knautschzone. Wenn Sie halt als Fußgänger die Straßenbahn nicht hören und von ihr erfasst werden, dann sind Sie schwer verletzt oder im schlimmsten Fall sogar tot. Und da muss ich sagen, das Risiko ist Musikhören nicht wert.“

6. Das Fazit kann also nur lauten, die Kopfhörer wegzulassen, doch das wird kaum jemand tun. Wie kann man trotzdem die Risiken im Straßenverkehr minimieren?

O-Ton 6 (Dr. Hiltraut Paridon, 0:30 Min.): „Die wohl sicherste Wahl in diesem Fall ist es, mit Bus und Bahn zu fahren. Da kann man dann wirklich entspannt Musik hören. Natürlich nicht so laut, dass es die anderen Fahrgäste beeinträchtigt und auch nicht, dass man sein eigenes Gehör schädigt. Wer auf dem Fahrrad und zu Fuß nicht auf Musik verzichten will, sollte zumindest nie beide Ohren mit Musik zudröhnen. Und er muss sehr bewusst die Verkehrsregeln beachten und sich lieber einmal mehr umschauchen. Aber ich plädiere stark dafür aus Gründen der eigenen Gesundheit, Kopfhörer ab im Straßenverkehr.“

Dr. Hiltraut Paridon vom Institut für Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung über Kopfhörer im Straßenverkehr. Vielen Dank für das Gespräch!

Verabschiedung: „Bitte, gerne!“

Abmoderationsvorschlag: Wer also im Straßenverkehr nicht auf Kopfhörer und Musik verzichten will, der sollte auf öffentliche Verkehrsmittel umsteigen. Sonst könnte das Vergnügen mit einem schlimmen Erwachen im Krankenhaus enden. Weitere Infos dazu finden Sie im Internet unter www.dguv.de.

